

AB5 Leistungen Kilian von Steiners: Berufliche Leistungen

Als Kilian von Steiner mit Geschäftspartnern 1869 die Württembergische Vereinsbank mitbegründete, füllte er damit eine entscheidende Lücke, die die wirtschaftlich-industrielle Entwicklung in Württemberg maßgeblich behindert oder wenigstens gehemmt hatte. Waren zu diesem Zeitpunkt andere Regionen im Zuge der Industriellen Revolution schon weiter fortgeschritten als das Königreich Württemberg, so erkannte von Steiner, dass Handel und Produktion durch finanzpolitische Rahmenbedingungen alles andere als gefördert wurden, es bedurfte einer neuen Art der Kapitalbereitstellung für Unternehmer, um überhaupt Investitionen und Firmengründungen vorantreiben zu können. Württemberg besaß zu diesem Zeitpunkt noch keine Notenbank, die bestehenden Privatbanken waren zu klein, um das Kapital in den erforderlichen Mengen bereitstellen zu können, es existierte lediglich die Königlich Württembergische Hofbank. Der Handel, der zu dieser Zeit noch hauptsächlich über Wechsel finanziert wurde, musste sich zu seiner Finanzierung vor allem an ausländische Geldinstitute wenden, wobei das Bankhaus der Familie Rothschild hier fast eine Monopolstellung innehatte.

Die Württembergische Vereinsbank war nun die erste Aktienbank, die in Württemberg existierte, und ermöglichte so eine Kapitalkonzentration, die schwerpunktmäßig in Investitionen zu Firmengründungen münden sollte. Dies entsprach konzeptionell auch schon ihrer Entstehung auf Initiative verschiedener Unternehmungen hin. Unter Steiners Ägide, der als stellvertretender Vorsitzender der Vereinsbank und zugleich auch in führender Position der Notenbank tätig war, konnte das Geldinstitut die Vormachtstellung der Rothschilds brechen und bei der Staatsfinanzierung in Württemberg an erste Stelle rücken. Das Bankhaus selbst sollte später mitbeteiligt sein, an der Gründung der Deutschen Bank AG und in sie übergehen. Maschinenbau und Textilbranche waren die ersten Schwerpunkte der Investitionen der Württembergischen Vereinsbank. Modernisierungen und Umstrukturierungen, etwa die industrielle Nutzbarkeit maschineller Innovationen und Sicherung von entsprechenden Patenten wurden durch das Wirken der Bank in diesen Sektoren möglich. Aber auch in der chemischen Industrie, wie etwa bei der BASF oder in der Pulver- und Dynamitsparte im Falle der Rottweiler Pulverfabriken fungierte die Vereinsbank als Finanzier. Steiner trieb auch ein Konsortium voran, das 1883 das Heilbronner Salzwerk gründete. Drei Jahre zuvor war er Mitgründer der WMF in Geislingen gewesen. 1890 war er maßgeblich bei der Umwandlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft in eine AG beteiligt. Dass er hier, wie auch in vielen anderen Fällen in seiner Funktion als führendes Mitglied im Aufsichtsrat seine Position nutzte, um Modernisierungs- und Neuordnungsprozesse anzustoßen, rief zumindest im Falle Gottlieb Daimlers auch negative Reaktionen hervor, auch in Anspielung auf Steiner als Jude. Der Erfolg gab von Steiner dennoch recht.

Sein Engagement beim Bau der Anatolischen Eisenbahn und der Bagdad-Bahn vermittelt sein weit über die Grenzen hinaus wirkendes Geschäftsfeld, aber auch den Eisenbahnbau in Württemberg und damit die Erschließung neuer Wirtschaftsräume trieb er voran, beispielsweise im Falle der Ermstalbahn von Metzingen nach Urach. Die Mauserwerke in Oberndorf, Löwenbräu, Daimler, die BASF, die Deutsche Verlagsunion, die Löwe-AG in Berlin – überall war Steiner an Gründung, Finanzierung und Neuausrichtung beteiligt und bestimmte im Aufsichtsrat oder gar

als Vorsitzender die unternehmerischen Geschicke mit.
(Verfassertext)

Aufgaben:

1. Arbeiten Sie thesenartig die beruflichen Leistungen von Steiners heraus.
2. Untersuchen Sie, inwiefern sein berufliches Wirken repräsentativ für die Geschichte der Industrialisierung in Deutschland ist / sich darin typische Probleme und Lösungen offenbaren.
3. Tauschen Sie sich in der Stammgruppe mit den Mitgliedern der anderen Expertengruppen aus. Sichern Sie die Ergebnisse auf dem entsprechenden AB.